

Predigt „Weil ich es mir wert bin“ (im Anschluss an das Theaterstück „The Box“)
 am 4.8.2013 im AGD

*Hallo,
 ich freue mich, euch jetzt nach den Ferien wiederzusehen.*

*Und wir fangen gleich „richtig“ an.
 „The Box“ heißt das Theaterstück von eben.
 Wir spielen das nicht zum ersten Mal.
 Keines von unseren Stücken hat mich je mehr berührt
 und mitgenommen.:*

*100 Mio. – und irgendjemand wird sterben,
 „jemand, den Sie nie getroffen haben“.*

Was würdet ihr tun,
 wenn jemand euch richtig viel Geld anbietet?

100 Mio.
Irgendeiner würde sterben....

Es sterben täglich irgendwo irgendwelche Leute.

Manche würden für erheblich weniger Geld
 auf den Knopf drücken.
 Oder?

Die Frage, die dahinter steht ist:

Was ist der Maßstab unseres Handelns?

Es ist uns ja gar nicht immer bewusst,
 was unser Handeln und unsere Entscheidungen
 so alles beeinflusst.
 Letztendlich ist das eine Herzensfrage.
 Was lenkt uns tief in unserem Inneren?

Wir sind hier,
 weil wir Christen sind
 und weil wir sagen: *Christus ist unser Herr.*

Ist er das wirklich?
 Ist er wirklich der *Maßstab unseres Handelns?*

Oder sind wir vielleicht eher Teilzeit-Christen?

Jesus sagt in der Bergpredigt:

19 "Häuft in dieser Welt keine Reichtümer an!

Ihr wisst, wie schnell Motten und Rost sie zerfressen
oder Diebe sie stehlen!

20 Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel,

die unvergänglich sind und die kein Dieb mitnehmen kann.

21 Wo nämlich eure Schätze sind,

da wird auch euer Herz sein."

22 "Das Auge gibt dir Licht.

Wenn deine Augen das Licht einlassen,
wirst du auch im Licht leben.

23 Verschließen sich deine Augen dem Licht,

lebst du in Dunkelheit.

Wenn aber das Licht in deinem Innern erloschen ist,
wie tief ist dann die Finsternis!"

Wenn Jesus etwas sagt,
ist er im Allgemeinen herausfordernd kompromisslos.

Du kannst dich entscheiden:
Himmel oder Erde,
Licht oder Finsternis,
Leben oder Tod.

Er sagt:

Wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein!

In der Bibel ist das Herz die Mitte des Menschen.

Es ist unser eigentliches Wesen.

Das, was uns im Tiefsten ausmacht,
das, was uns lenkt,

unser Denken, Fühlen, Entscheiden und Handeln.

Das bin wirklich **Ich**.

Das Herz pumpt unser Blut durch den Körper.

Das Blut ist im biblischen Verständnis der Ort,
an dem unsere Seele ist.

Das Blut füllt den ganzen Körper aus:

Unser Seele ist überall in uns.

Wenn wir verletzt sind und bluten,
dann verlieren wir einen Teil unserer Seele.

Wenn *unser Herz blutet*,
dann sind wir im Tiefsten getroffen.

Das Herz hält unsere Seele am Leben,
es ist unsere Mitte.

Und unsere Herzen werden geprägt. Jeden Tag.
Sie werden geprägt
durch unser Wollen und unsere Wünsche.

Auch das gehört zum biblischen Verständnis.

Erinnert euch an das „Doppelgebot der Liebe“.
Jesus sagt, das wichtigste Gebot ist:
Du sollst Gott, deinen Herren lieben
und zwar *von ganzem Herzen*,
mit ganzem Wollen
und *mit ganzem Verstand.*

Das Wollen prägt unser Herz.
Wo dein Schatz ist, wird auch dein Herz sein.

Wo ist es also?
Geht es dir um ***Schätze auf der Erde***
oder ***Schätze im Himmel?***

Ich glaube übrigens nicht,
dass Jesus ein Problem mit Reichtum oder Geld hat.
Die Frage ist,
welche Bedeutung der Reichtum für dich hat.
Hängt dein Herz dran?
Oder kannst du ihn loslassen?

Diese Frage finde ich wirklich wichtig.
Hier geht es um richtig viel.

Jesus findet das offenbar auch.
Deshalb spricht er dieses Thema so oft an.

Bill Gates, der Gründer und Inhaber von Microsoft,
 gilt als einer der reichsten Männer der Welt.
 Das ist er aber eigentlich gar nicht mehr.
 Er hat der allergrößten Teil seines Vermögens
 in eine Stiftung überwiesen.
 Die Bill-Gates-Stiftung kümmert sich um Kinder weltweit.
 Etwa so wie UNICEF.
 Nur dass die Gates-Stiftung erheblich mehr Geld zur
 Verfügung hat.
 Das bedeutet:
*Bill Gates gibt mehr Geld zur Verbesserung der
 Lebenssituation von Kindern weltweit
 als alle Staaten der Welt zusammen.*

***Wo ist unser Herz
 und was ist der Maßstab unseres Handelns?***
 Woran orientieren wir uns?

Vor vielen Jahren war ich mal in Taizé.
 Das ist ein Kloster,
 da betet man viel
 und denkt genau über diese Frage nach.

In meiner Gruppe war eine Frau aus Holland,
 die war ziemlich reich.
 Sie wollte sich eine neue Einrichtung kaufen,
 neue Möbel, ziemlich teuer.
 Kurz bevor sie die gekauft hat,
 hat sie sich selbst gestoppt.

Sie ist nach Taizé gefahren
 und hat mit uns (*ihr völlig Fremden*) darüber gesprochen:
 Soll ich die Sachen wirklich kaufen?
 Ist das richtig und gut?
 Oder habe ich dann nur viel Besitz
 und mache mir Sorgen darum,
 dass mir das niemand klaut oder kaputt macht?

Die Antwort ist gar nicht so ganz einfach.

In Willow Creek,
 (also in der Gemeinde in Chicago,
 von der wir viele gute Ideen übernehmen)
 wurde gerade ein neuer Gottesdienstraum gebaut.
 Ziemlich groß und recht teuer: 70 Mio. \$.

Dafür hätte man viele Arme speisen können.

Jetzt können dort viele Menschen hinkommen,
 die Gott begegnen wollen.

Was ist der Maßstab unseres Handelns?

Jesus sagt:

Schafft euch keine Schätze in dieser Welt.

Sie sind sehr vergänglich.

Schafft euch lieber Schätze im Himmel.

Denn wo euer Schatz ist, wird auch euer Herz sein.

Da werdet ihr selber sein!

Keine Kompromisse!

Was den Maßstab unseres Handelns angeht,
 dürfen wir ***keine Kompromisse*** eingehen.

Denn das ist der Maßstab *unseres Lebens!*

Wir sind Christen.

Der Maßstab unseres Handelns ist Jesus Christus.

Da kann es keine Kompromisse geben!

Das wichtigste Gebot ist:

Du sollst Gott ***lieben*** – mit ganzem Herzen.

Das nächstwichtigste ist ihm gleich:

Du sollst deinen Nächsten ***lieben*** – wie dich selbst!

An diesen beiden Geboten

kann man schon sein ganzes Leben arbeiten.

Und das sollen wir auch – kompromisslos.

Der Maßstab unseres Handelns ist Jesus Christus.

Wann immer wir vor einer Entscheidung stehen
 und etwas machen wollen,
 ist die Frage:

*Was würde Jesus dazu sagen?
Ist das in seinem Sinne,
passt das zu seiner Botschaft
und zu unserem Glauben?*

Das unterscheidet uns Christen
tatsächlich von anderen Menschen.

Jesus spricht vom *Licht des Lebens*.
Er sagt: *Ich bin das Licht der Welt*.
Das Licht erhellt die Dunkelheit.
Es gibt Orientierung.

Wir können unsere Augen öffnen
und das Licht reinlassen -
dann wird es in unseren Herzen hell.
Jesus sagt deshalb auch: *Ihr seid das Licht der Welt*.

Keine Kompromisse.

Im Doppelgebot heißt es:

Du sollst Gott lieben mit deinem ganzem Wollen.

Das kann man auch so übersetzen:
mit voller Hingabe.

Dieser Punkt bewegt mich ziemlich.

Wie *hingegen* bin ich eigentlich?
Wie sehr ist wirklich Jesus
der Maßstab meines Handelns?

Mir geht es da oft wie der Frau aus Taizé,
dass ich stoppe und nachdenken muss:
Weshalb mache ich das wirklich?

Manchmal stehen ganz andere Interessen im Hintergrund:
Ich will etwas bekommen oder erreichen – ich will das.

*Oder ich mache etwas,
weil ich ein schlechtes Gewissen habe
oder niemanden verletzen will – sozusagen aus Rücksicht.*

Das ist für mich häufig ein Beweggrund:
Ich bin manchmal sehr konfliktscheu.

*Oder ich mache etwas
oder kaufe etwas,
weil das bequem ist – oder ich es einfach nur cool finde.*
Da ist nicht immer Jesus der Maßstab.
Der fand ganz andere Sachen cool.

*Manchmal treibt mich auch
die Sehnsucht nach Anerkennung:
Claus, der Superpastor.*
Ihr dürft also gerne oft kommen
und mir sagen, wie toll ihr das findet, was ich mache.

Was ist der Maßstab unseres Handelns?

Die Realität

und das, was mir mein Glaube sagt,
stimmen nicht immer überein.

Jesus weiß das.

Und genau deshalb ist er *kompromisslos*.
Er führt uns unsere Schwachpunkte
sehr klar vor Augen
und zeigt uns eine Richtung,
die uns nicht immer wirklich aus dem Herzen spricht.

Jesus sagt:

***Geh in die Richtung, die ich dir zeige –
und dein Leben wird eine großartige Wandlung nehmen!
Geh!
Ich will der Maßstab deines Handelns sein.***

Viele Geschichten in den Evangelien
drehen sich um dieses Thema.

Z.B. Matthäus 19, der reiche Jüngling:

*Ein junger Mann kommt zu Jesus und fragt:
„Lehrer, was muss ich tun,
um das ewige Leben zu bekommen?“*

Das ist das **Ziel**.

Der junge Mann will *das ewige Leben*:
 Er sucht eine *Erlösung*, die wirklich trägt.
 Er sucht *Heilung* für seine Seele.
 Das steckt dahinter,
 wenn im NT vom *Ewigen Leben* die Rede ist.

Und Jesus sagt: „Du musst Gottes Gebote befolgen.“

Das ist der Maßstab des Handelns.

*„Prima“, sagte der junge Mann,
 „das habe ich getan von meiner Jugend an:
 Du sollst nicht töten,
 nicht ehebrechen, nicht stehlen,
 nichts Unwahres über andere sagen.
 Ehre deine Eltern
 und liebe deine Mitmenschen wie dich selbst.“*

Das sagte der junge Mann.
 Habt ihr gemerkt, was fehlt?

Es fehlt das erste Gebot, das eigentlich *zentrale* Gebot:
*Ich bin der Herr, dein Gott.
 Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.*

Und es fehlt der erste Teil vom *Doppelgebot der Liebe*:
Du sollst Gott lieben.

Jesus geht darauf gar nicht ein.
 Er fragt sich vielmehr, was dahinter steckt:
 Weshalb „vergisst“ der junge Mann das wichtigste Gebot?

Er „vergisst“ es, weil sein Herz woanders ist.
 Er hat eigentlich einen anderen Gott, dem er vertraut.
 Das sagt er nicht deutlich,
 denn er spürt selbst, dass da etwas nicht richtig ist.

Jesus spricht diesen *heimlichen* Gott an. Er sagt:
*„Eins fehlt dir noch.
 Verkaufe alles, was du hast, und gib das Geld den Armen.
 Dann wirst du einen Schatz im Himmel gewinnen,
 der niemals verloren geht.
 Komm
 und folge mir nach!“*

Die Geschichte endet mit dem Satz:

*Da ging der junge Mann traurig weg,
denn er war sehr reich.*

Sein Herz schlug woanders.

Er wollte wohl gerne das ewige Leben mitnehmen,
und das war ihm auch ein echtes Anliegen.

Aber der ***Maßstab seines Handelns***

war nicht Gott.

Zu einer **vollen Hingabe** war er nicht fähig.

Warum eigentlich nicht?

Der reiche junge Mann **vertraute** mehr auf sein Geld
und seinen Besitz
als auf Gott.

Das hat Jesus sehr genau gespürt
und ihm vor Augen geführt.

Der junge Mann suchte das ewige Leben,
und zwar ein *wirklich gutes Leben*:
Er suchte Heilung und Erlösung –
Heilung seiner Seele
und Erlösung von dem Leiden.

**Und er glaubte letztlich,
dass er das eher durch seinen Besitz bekommt
als durch seinen Glauben.**

Das glaubte er tief in seinem Herzen.

100 Mio – und irgendeiner wird sterben.
Allerdings nicht ein wirklich Fremder.

Die Frage dieses Gottesdienstes

kann man auf unterschiedliche Weise formulieren:

***Was ist der Maßstab unseres Handelns?
Ist es wirklich Jesus?***

***Bin ich zu echter Hingabe fähig?
Bin ich schon so weit?***

In unseren Liedern nehmen wir das manchmal vorweg:
Mein ganzes Leben geb ich dir.

Es geht um viel.
Es geht um *das Ewige Leben*,
Erlösung
und Heilung.

Deshalb hat Gott uns das Beste gegeben, was er hatte,
den größten Schatz:
Seinen Sohn.

Was gebe ich?

Mich bewegt diese Frage,
weil ich glaube,
dass wir hier wirklich
an das Zentrum des Evangeliums kommen.
An diesem Punkt entscheidet sich der Glaube.

Mir kommt dann immer das Bild von einem
Schwimmbecken in den Sinn:
Man steht am Rand und sieht sich das Wasser an.
Schön.

Man hält einen Zeh ins Wasser.
Das könnte erfrischend sein.

Man sieht die anderen im Wasser.
Denen scheint es gut zu gehen.

Tja, jetzt fehlt nur noch eins,
um wirklich anzukommen:
Ich müsste selbst reinspringen
und den festen Boden verlassen,
auf dem ich jetzt gerade stehe.

Vielleicht ist es das Springen, was jetzt fehlt.

Vielleicht ist es in meiner Realität auch anders,
und ich gehe langsam,
Schritt für Schritt
ins Wasser.

Im Doppelgebot heißt es:
Du sollst Gott lieben mit deinem ganzen Wollen.

Ich will Christ sein.
Der Maßstab meines Handelns *soll* Jesus sein.

Deshalb sind mir die Gespräche hier in der Gemeinde
so wichtig,
die Gespräche mit euch,
die Kleingruppen.

Das gemeinsame Nachdenken,
ganz konkret:
Ist das wirklich in Gottes Sinn?

Was wollt ihr?
Und was ist eure Strategie in dieser entscheidenden Frage?
Wie kommt ihr zum Ziel?